

Nikotin aus dem Beutel

Neuartige Nikotinprodukte drängen auf den Markt. Neben der E-Zigarette setzen Hersteller jetzt verstärkt auf „weiße“ Fabrikate. Diese enthalten nur Nikotin, keinen Tabak. Eine BfR-Studie untersucht das Gesundheitsrisiko des neuen Trends.

Nikotinbeutel, -pouches oder Nikopods: Anbieter sprechen auch von „All White“-Produkten. Kleine Beutel, ähnlich Kissen, mit einem weißen Pulver gefüllt, das aus Nikotinsalzen, Trägerstoffen, Aromen und Süßungsmitteln zusammengesetzt ist. Ob Minze, Orange oder Hanf – die Geschmacksauswahl ist vielfältig. Die weißen Beutel werden, ähnlich Bonbons, in Dosen angeboten. Zwischen Zahnfleisch und Lippe geklemmt, bleiben sie dort etwa 20 bis 60 Minuten, um Nikotin abzugeben, das über die Mundschleimhaut direkt in die Blutbahn eintritt.

Die „All White“-Produkte erinnern an Kau- oder Oral-Tabak, wie traditioneller Priem oder skandinavischer Snus. Allerdings sind sie damit nicht zu verwechseln, da sie ausdrücklich keinen Tabak enthalten, sondern Nikotinsalze.

Gesundheitliche Auswirkungen

Seit dem Jahr 2019 werden die neuartigen Produkte auch bei uns gesichtet – ihr Vertrieb ist auf dem deutschen Markt jedoch bislang verboten. In einer Studie untersucht das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) die gesundheitlichen Auswirkungen durch den Konsum der Beutel. Dem Forschungsteam ist es zunächst wichtig zu wissen, wie viel Nikotin über die Produkte aufgenommen wird. „Dazu haben wir stichprobenartig verschiedene ‚All White‘-Produkte mit unterschiedlichen Geschmacksrichtungen und Nikotinstärken analysiert“, sagt Wissenschaftlerin Nadine Dreiaack. Im Labor wurden Gewicht sowie die Nikotingehalte und pH-Werte der Beutel bestimmt. „Letztere sind wichtig, da Nikotin ein basisches Alkaloid ist und bei hohen pH-Werten schneller über die Mundschleimhaut aufgenommen wird“, erklärt Kollege Sebastian Malke. Und Wissenschaftlerin Nadja Mallock fügt hinzu: „Die Studienergebnisse zeigen, dass Gewicht und Nikotingehalte der Produkte stark schwanken. Die gewichtsbezogenen Nikotingehalte weisen eine große Spannbreite zwischen 4,48 und 75,5 Milligramm pro Gramm Beutel auf.“ Privatdozent Dr. Thomas Schulz, der am BfR die gesundheitlichen Auswirkungen von Nikotinprodukten bewertet, erläutert: „Dies kann ein Gesundheitsrisiko darstellen. Denn bereits 16,7 Milligramm Nikotin wirken bei oraler Aufnahme akut giftig.“



- Oral aufgenommenes Nikotin gelangt über die Mundschleimhaut schnell ins Blut.
- Auch in dieser Abgabeform kann Nikotin süchtig machen.
- Kindern, Jugendlichen, Schwangeren, Stillenden, Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen wie Bluthochdruck oder koronarer Herzkrankheit sowie Nichtraucherinnen und Nichtrauchern wird generell vom Nikotinkonsum abgeraten. Sie sollten daher auch auf „All White“-Produkte verzichten.

Geht nicht nur ans Herz

Untersuchungen haben gezeigt, dass sich der Herzschlag bereits beim Konsum eines Beutels mit 6 Milligramm Nikotin um zehn Schläge pro Minute erhöht. Als pharmakologische Wirkung von Nikotin auf den Körper sind neben der gesteigerten Herzfrequenz auch eine Erhöhung des Blutdrucks sowie negative Auswirkungen auf die Spermienqualität bekannt. Schulz schätzt, dass auch über oral aufgenommenes Nikotin aus „All White“-Produkten ähnliche Nikotinspiegel im Blut erreicht werden wie beim Rauchen von Zigaretten oder Dampfen von E-Zigaretten. Nikotin reichert sich in Speichel, Magensaft und Muttermilch an und passiert problemlos die Plazentaschranke. ■

Mehr erfahren:

www.bfr.bund.de > A-Z-Index: Nikotin
Stellungnahme Nr. 027/2021 des BfR vom 20. September 2021